

Stylesheet für wissenschaftliche Arbeiten

Format

DIN A4, Ränder rechts, links und oben: 2,5 cm; unten: 2 cm

Schrifttyp: Times New Roman; regulär, Schriftgröße: 12 Pkt. (gilt auch für Überschriften)

Zeilenabstand: 1,5 (Ausnahme: längere Zitate)

Fußnoten verwenden (keine Endnoten)

Fußnoten: Times New Roman, 10 Pkt., einfacher Zeilenabstand

Seitenzahlen: beginnend mit dem Inhaltsverzeichnis, Deckblatt wird aber mitgezählt

Geschlechterneutrale Sprache

Allgemein geschlechterneutrale Sprache oder nach Möglichkeit neutrale Verlaufsformen verwenden: Student:innen oder Studierende

Bezüglich genderneutraler Sprache in historischen Kontexten Rücksprache mit den Dozierenden halten!

Hervorhebungen im Text

Titel (Magazine, Kunstwerke, Ausstellungen etc.): kursiv

Fremdsprachige Ausdrücke, Fachausdrücke, philosophische Begriffe: kursiv

Titelblatt

Das Titelblatt beinhaltet: Universität, Institut, Forschungsbereich, Semester, Seminar, Dozent:in, Ihren Namen, Matrikelnummer, Studiengang, Emailadresse/ Adresse, Telefonnummer, Titel der Arbeit, Abgabedatum

Abkürzungen

„Vgl.“ für Vergleiche

„ders.“ für derselbe, „dies.“ für dieselbe

„ebd.“ für ebenda

Zitate

Zitate sind wörtlich oder sinngemäß (paraphrasiert) übernommene Stellen aus einem anderen Text oder Medium. Zitate stehen in doppelten An- und Abführungszeichen „...“ und werden mit einer Fußnote versehen. Die Fußnote folgt in der Regel auf das Interpunktionszeichen nach dem Zitat. Es werden österreichische/deutsche Anführungszeichen („...“) verwendet. Auslassungen sind durch Punkte in eckigen Klammern [...] zu kennzeichnen. Hinzufügungen und grammatikalische Anpassungen werden durch eckige Klammern markiert: „Sie [die Architektin] überarbeitete den [...] Entwurf anschließend mehrfach.“⁴

Literaturangaben im Literaturverzeichnis

Monografie:

Nachname, Name: *Titel. Untertitel*, Ort Jahr.

>> Maskarinec, Malika: *The Forces of Form in German Modernism*, Evanston 2018.

Sammelband:

Nachname, Name (Hg.): *Titel. Untertitel*, Ort Jahr.

>> Rath, Markus/Trempler, Jörg/Wenderholm, Iris (Hg.): *Das haptische Bild. Körperhafte Bilderfahrung in der Neuzeit*, Berlin 2013.

Ausstellungskatalog:

Nachname, Name (Hg.): *Titel. Untertitel*, Ausst.kat., Ort Jahr.

>> Perrin, Jérôme/Thomas, Valérie (Hg.): Loïe Fuller. *Danseuse de l'art nouveau*, Ausst.kat., Paris 2002.

Aufsatz in einem Sammelband:

Nachname, Name: Titel. Untertitel, in: Nachname, Name (Hg.): *Titel. Untertitel*, Ort Jahr, Seitenzahlen.

>> Didi-Huberman, Georges: Das hypochondrische Bild, in: Suthor, Nicola/Fischer-Lichte, Erika (Hg.): *Verklärte Körper. Ästhetiken der Transfiguration*, München 2006, S. 223–244.

Aufsätze in Ausstellungskatalogen verhalten sich hierzu analog.

Zeitschriftenaufsatz:

Nachname, Name: Titel. Untertitel, in: *Zeitschrift* Jahrgang/Band, Heft (Jahr), Seitenzahlen.

>> Ullrich, Wolfgang: Besitzen statt rezipieren. Wie die Ikonografie zeitgenössischer Kunstsammler die Ideale moderner Kunst revidiert, in: *POP3*, Heft 2 (2014), S. 121–129.

Internetseite:

Link (Zugriffsdatum).

>> <https://kunstgeschichte.tuwien.ac.at/> (letzter Zugriff am 01.03.2023).

Online publizierter Aufsatz:

Nachname, Vorname: Titel. Untertitel, ggf. in: Titel. Untertitel, Link, ggf. Seite, (Zugriffsdatum).

>> Sukrow, Oliver: Bildungs(t)räume, in: *moderne regional* 21, Heft 4 (2021), <https://www.moderne-regional.de/leitartikel-bildungstraume/> (letzter Zugriff am 03.03.2023).

Abschlussarbeiten und Dissertationen:

Nachname, Vorname: Titel. Untertitel, Art der Arbeit Universität Jahr.

>> Teigl, Lisa: *Charlotte Andri-Hampel. Leben und Werk einer vergessenen Jugendstilkünstlerin*, unpubl. Masterarbeit Universität Wien 2022.

Literaturangaben in Fußnoten

In Fußnoten erscheinen die Literaturangaben lediglich in Kurzform. Über diese Kurzform ist der vollständige Titel im Literaturverzeichnis zu finden:

Nachname Jahr, Seitenzahlen.

Stalla 2000, S. 7–10.

Beziehen sich zwei direkt aufeinanderfolgende Fußnoten auf die gleiche Publikation, entfällt der Kurztitel und man benutzt „ebenda“ (ebd.). Falls sich die Fußnote auf eine andere Seite bezieht, so ist diese anzugeben, ansonsten ist dieselbe Seite gemeint.

Stalla 1955, S. 16.

Ebd.

Ebd., S. 30.

In den meisten Fällen handelt es sich nicht um ein wörtliches Zitat. Dann muss vor der Quellenangabe ein „Vgl.“ für „Vergleiche“ eingefügt werden:

Vgl. Stalla 2000, S. 18.

Vgl. ebd.

Vgl. ebd., S. 19.

Bei mehreren Auflagen:

Vgl. Stalla ²2000, S. 18.

Bildunterschriften

Unter jeder Abbildung eines Kunstwerkes sollten Urheber:in, Titel (*kursiv*), Datierung, Technik, Maße und der aktuelle Aufbewahrungsort angegeben sein. Bei Architektur Urheber:in, Gebäudename, Ort und Datierung. Wollen Sie bei einer Architekturfotografie betonen, von wem die Aufnahme stammt, hat die Bildunterschrift dieselbe Form wie bei Abbildungen von Kunstwerken. Wenn Sie möchten, können Sie die Architekt:innen als zusätzliche Information angeben. Bei digitalen Fotografien ist kein Ort notwendig, sie können aber auch o.O. angeben oder die InhaberInnen des Copyrights (z.B.: © Bildrecht Wien, 2005).

Abb. 1: Leonardo da Vinci: *La Gioconda*, 1503–1506, Öl auf Pappelholz, 77 x 53 cm, Musée du Louvre, Paris.

Abb. 2: Roland Rainer: Stadthalle, Wien, 1953–1958, Foto: Lucca Chmel, um 1960.

Abb. 3: Otto Wagner: Postsparkasse, Wien, Grundriss, 1904, Sammlung Wien Museum.

Können Sie eine dieser Informationen nicht in Erfahrung bringen und auch selbst keine Einordnung treffen, ergänzen Sie die Bildunterschrift an der jeweiligen Stelle durch den Zusatz „Anonym“, bzw. die Abkürzungen „o.J.“ (ohne Jahr), „o.A.“ (ohne Angabe), „o.O.“ (ohne Ort).